



00
10

Berechtes Thranen-Opfer,

Welches

als die in **S S T T** ruhende Bebeine
der weyland

**Hoch-Edel-Gebohrnen Frauen,
Frauen**

Lucia Magdalena,

gebohrnen Marckhart

**Des Hoch-Edel-Gebohrnen Herrn,
Herrn**

Johann Peter Kornmann

Königl. Preussischen Hochbestallten Kriegs- und Domainen-Raths

wie auch

ACCISE-DIRECTORIS

bis in den Tod

Hertzlichgeliebtesten Ehegenossin

den 18. Octobr. 1740.

zu Königsberg in Preussen Standes-mäßig beerdiget wurde,
aus ergebenster Schuldigkeit klagen darstellte

Paul Heinrich Trummer,

PHIL. STUD.

Königsberg, gedruckt bey Johann Heinrich Hartung.





Schließet ihr gerechte Thränen
fallt mit untermengtem Stehnen
fließt bey unsers Hornmanns
Schmerz
da man nun Sein halbes Herz
zu dem kalten Grabe führet;
unerbittlich strenger Schluß!
wie ward nicht Sein Geist gerühret,
als Sie durch den Abschieds-Kuß
Ihn mit Kummer überschwerte,
ja Ihn Mark und Blut verzehrte?

* * * * *

Nach! wie rang Er nicht die Hände,
wie betrübt war dieses Ende,
da Sie noch zum letzten mal
Seiner Liebe Sich empfahl?
Als Er für die Treu und Güte,
so Sie gegen Ihn gehegt,
Ihr ein Dand erfüllt Gemüthe
bey dem Sterben dargelegt.
Ach! wie hat es Ihn gekränket,
da Sie Haupt und Arm gesendet.

* * * * *

Sweifel, Hoffnung, Furcht und Liebe
tweckten hier verworrene Triebe,
alles was Sein Aug erfüllt
wies Ihm nur ein Sterbens-Bild;
Soll ich meine Liebste missen?
rief Er, die mich nie betrübt;
Wer hat die von mir gerissen,
Die ich mehr als mich geliebt?
Konnte denn bey dieser Leichen
dich o Schicksal nichts erweichen.

* * * * *

Salt mit deiner Siechel innen,
scharfer Tod! denn dein Beginnen
reißt mir selbst den Faden ab;
Oder bringst du Sie ins Grab?
O! so wiß auch meine Glieder,
mit in die beträhnte Gruft,
bey der starren Leichen nieder;
Ich verlange nicht der Lust
mehr mit Freuden zu genießen,
Da mir dieses Gut entrissen.

Laß mich Himmel! zu den Schaaren
der entseelten Leichen fahren.
Nimm! doch ich besinne mich
und mein Geist erinnert sich
daß ein gar zu heftig Trauren
unsre Tugend nicht verklärt,
und daß dies, was wir bedauern,
doch dadurch nicht wieder kehrt.
Ich will mich auch diesmal fassen
und dem Himmel überlassen.

Oa Gebeugter! Deine Tränen,
Dein mit Angst vermischtes Sehnen
sind gerecht. Denn Dein Gemahl
sendet Dich in tiefe Qual,
da Sie jetzt von Dir erlet,
Sie, das Labsal Deiner Brust,
Die Ihr Herz mit Dir geheilet,
Dein Schatz, Deiner Augen Lust,
Die durch Ihr geführtes Leben
Sich nach Deinem Wunsch ergeben.

Ihre Gruft verdient Jähren
wer kan sich vom Schmerz entleeren
wenn uns so ein Schatz entfällt
Den man unerfetzlich hält
Die ganz ungemeyne Triebe
unbefleckter Nüchternheit,
Ihre wahre Tugend-Liebe
fordern, daß man Tränen streut
ich verschweige viele Gaben
die wir zu betveinen haben.

.. ..
Schönheit, Wiß und lieblich Wesen
waren bey Ihr außertlesen;
Alles was man wünschen kann,
traf man hier vollkommen an,
was man hier vergebens suchte,
war der Falschheit Rebel, Dunst
und was Sie mit Recht verfluchte,
hieß die Judas-gleiche Günst;
Denn die Bruth der Gleisnerenen
konnte bey Ihr nicht gedeihen.

.. ..
Woch Sie sinkt und fällt und stirbet,
Ihr verweslich Theil verdirbet,
Sie entreiszet sich der Welt,
und erwählt das Sternen-Feld,
Sie läßt uns ein Lob zurücker,
was hier unverwelcklich blüht,
ob Sie diesmal schon die Blicke
Uns zu unserm Schmerz entziehet.
Rufen hört! von Ihren Schätzen
müßt ihr selbstn Lieder setzen.

.. ..
Auf! und lasset eure Seyten,
statt der Glocken, Sie begleiten,
mehret den gerechten Thon,
Ihr zum wohlverdienten Lohn.
Bauet andern zum Exempel,
weil Sie es an Euch verdient,
Ihr den schönsten Ehren-Tempel;
Laßt, wo die Cypresse grünt,
über Ihres Sarges-Decken
sich die größten Pfeiler strecken.

•••••
Zoch was sollen Mausoleen
die doch endlich untergehen;
Tugend steht bey jedem Fall,
und bezeuget überall,
allen Frommen zum Vergnügen,
daß Sie nimmermehr verdirbt.
Tugend kann den Tod besiegen
und wenn ihr Verehrer stirbt,
bleibt der Geist doch hochgeschätzt
und der Leib nur beygesetzt.

•••••
Sheurer Hornmann! Laß die Klagen
und das Kummervolle Sagen;
halte zwar der Liebsten Ruhm,
als ein seltnes Heiligthum,
in gerechtem Angedenken,
hemme nur der Tränen Fluß,
die sich aus den Augen sencken.
Denn des Himmels weiser Schluß
wird, da seine Schläge beugen
Dir auch seine Hülfe zeigen.

•••••
Du hast schon genug gefessen
bey den traurigen Cypressen,
waffne den bestürzten Geist;
Was der Tod Dir jetzt entreißt
wird das Grab Dir wieder geben.
Halte nur dem Himmel still,
Was verkürzest Du Dein Leben;
Wolle was der Himmel will,
Diese Hand die Dich geschlagen
wird auch Deine Lasten tragen.

* * * * * * * * *

Frühe Sorgen weicht zurücke;
 Denn des Schicksals besre Blicke
 lindern eures Grimmes Nacht,
 Ihr betrährten Augen lacht,
 ist gleich euer Licht verlohren,
 ist doch GOTT von Gütern voll,
 hat der Unstern sich verschworen,
 daß die Jugend weinen soll,
 Muth gefaßt, nach Sturm und Regen
 folgt der Erndte süßer Seegen.



78 M. 404



TA 70L

22
1721

Gerechtes Thranen-Spfer,

Welches

als die in **S N T T** ruhende Sebeine

der weyland

Hoch-Edel-Gebohrnen Frauen,

Frauen

Magdalena,

in Harschhart

Edel-Gebohrnen Herrn,

Herrn

Peter Kornmann

schbestallten Kriegs- und Domainen-Raths

wie auch

SE-DIRECTORIS

bis in den Tod

liebtesten Ehegenossin

den 18. Octobr. 1740.

uffen Standes-mäßig beerdiget wurde,
nster Schuldigkeit klagend darstellte

Heinrich Trummer,

PHIL. STUD.

Königsberg, gedruckt bey Johann Heinrich Hartung.

